
UNSERE NÄCHSTE PREMIERE: „WELTWÄRTS (UA)“ VON NOAH HAIDLE

Sehr geehrte Journalistinnen und Journalisten,

am 26. Februar will das Bundesverfassungsgericht sein Urteil zum Verbot geschäftsmäßiger Sterbehilfe verkünden. Bleibt Suizidbeihilfe in Deutschland weiterhin strafbar? Was bedeutet ein solches Verbot für Schwerkranke und ihre Angehörigen? Mit diesen Fragen setzt sich auch der amerikanische Dramatiker und Drehbuchautor Noah Haidle in seinem neuen Stück [Weltwärts](#) auseinander.

Die todkranke Enddreißigerin Anna entscheidet sich gegen ein Ende in Abhängigkeit von medizinischen Geräten und für eine selbstgestaltete Abschiedszeremonie, eine „Seelenwanderungsfeier“ im eigenen Hinterhof. Ihre Mutter, die als Hebamme unzählige Seelen „weltwärts“ gebracht hat und seit einiger Zeit gemeinsam mit Onkel Buddy, einem Zahnarzt, assistierte Suizide anbietet, soll Annas letzte Stunden gestalten. Die Familie kommt zusammen. Während ihre kleine Tochter Rose Vorschläge für die letzten Worte ihrer Mutter sammelt, kann sich ihre Zwillingsschwester Baby mit Annas Entscheidung nicht so einfach abfinden...

Eine Familie übt sich im Abschiednehmen von einem geliebten Menschen – dank Noah Haidles kräftigem Humor wird daraus kein sentimentales Drama, sondern eine lebensbejahende Tragikomödie. In der Regie von Schauspielintendant Burkhard C. Kosminski feiert *Weltwärts* am 29. Februar Uraufführung im Schauspielhaus.

Zuvor wird die Schauspielerin Nicole Heesters mit einem furiosen Solo im Kammertheater zu erleben sein. [Marias Testament](#) ist die Geschichte einer Mutter, die ihren Sohn nicht beschützen konnte und der somit das Schlimmste geschah, was einer Mutter geschehen kann. In der Erzählzeit des Romans und des Stückes ist Maria mittlerweile eine alte Frau, die mit düsteren Erinnerungen hadert. Von zwei sehr zudringlichen Jüngern Jesu befragt, bestätigt sie den biblischen Sinn der Ereignisse im Leben Jesu keineswegs. Von Erlösung hält sie so wenig wie vom Glauben an die Wiederauferstehung. Sie hält nichts von den Lehren ihres Sohnes, auch nichts von der charismatischen Wirkung, die er zu Lebzeiten auf Menschen ausübte. *Marias Testament* ist eine mutige Kontrafaktur des Neuen Testaments. Colm Tóibín nimmt sich die literarische Freiheit, eine Wahrheit zu erzählen, die sich auf der Rückseite der Bibel ereignet. Wir zeigen *Marias Testament* in der Inszenierung von Elmar Goerden als Gastspiel der Hamburger Kammerspiele am 22., 24. und 25. Februar.

Ebenfalls am 22. Februar verbinden wir Party und Politik: Bei [Toleranz & Tollerei](#) gibt es feinsten Rap on Stage mit Live-Performances von Dexter, BRKN und Majan. Die Bühne wird für eine Nacht zum großen Dancefloor.

Die Pressefotos zu *Weltwärts* stehen wenige Tage vor der Uraufführung, alle anderen Fotos schon jetzt [online](#) zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Katharina Parpart

Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart
E: katharina.parpart@staatstheater-stuttgart.de
T: +49 (0) 711 2032 -262

SA – 29. FEB 20, 19:30 – SCHAUSPIELHAUS – URAUFFÜHRUNG

WELTWÄRTS

VON NOAH HAIDLE

Inszenierung: Burkhard C. Kosminski

Bühne: Florian Etti, Kostüme: Lydia Kirchleitner, Musik: Hans Platzgumer,
Video: Sebastian Pircher (impulskontrolle), Licht: Felix Dreyer,
Dramaturgie: Gwendolyne Melchinger

MIT:

Therese Dörr, Aniko Sophie Huber / Rebekka Roller, Klaus Rodewald, Anke Schubert,
Josephine Köhler, Elmar Roloff, Gábor Biedermann, Peer Oscar Musinowski

Haben wir das Recht, unser Lebensende selbst zu bestimmen? Ja! – Wenn es nach Anna geht. Die 36-Jährige möchte sich ihren Abgang nicht von ihrer Krankheit diktieren lassen, sondern ihr Ende selbst datieren und zelebrieren.

Die Seelenwanderungsfeier hat ihre Mutter Dorothy organisiert, die als Hebamme über 10.000 Seelen „weltwärts“ gebracht hat, bevor sie die Seiten wechselte, um professionell Suizide zu choreografieren. Annas Onkel Buddy, Zahnarzt und Amateurschauspieler, stellt die Medikamente bereit und unterschreibt den Totenschein. Während ihre Tochter Rose, die als Einzige Stopp sagen könnte, nach den perfekten letzten Worten für ihre Mutter sucht, hat deren auf die schiefe Bahn geratene Zwillingsschwester Baby Schwierigkeiten mit dem Gedanken daran, Anna ziehen zu lassen. Der einsame Geigenlehrer Louis kommt gerade rechtzeitig, um mit Anna die perfekte Hymne an die Götter einzustudieren, aber viel zu spät für ihr beiderseitiges Liebesgeständnis.

Noah Haidle erzählt die letzten Stunden von Annas Leben in Echtzeit, bis zu dem Punkt, an dem die Zeit stehen bleibt und Diesseits und Jenseits sich verbinden. *Weltwärts* ist ein leidenschaftliches Plädoyer für einen offensiven Umgang mit dem Sterben und eine berührende und warmherzige Familiengeschichte. Dank Haidles kräftigem Humor wird daraus aber kein sentimentales Drama, sondern eine lebensbejahende Tragikomödie.

Noah Haidle, 1978 in Michigan geboren, ist Drehbuchautor und Dramatiker. Seine Stücke wurden USA- und weltweit inszeniert. Im deutschsprachigen Raum wurde Haidle 2009 durch die DEA von *Mr. Marmalade* bekannt. Sein Stück *Alles muss glänzen* wurde von Theater heute zum besten ausländischen Stück 2015 gewählt. In der Spielzeit 2017/18 war Noah Haidle Hausautor am Nationaltheater Mannheim. 2012 wurde Haidles erstes Drehbuch, *Stand Up Guys*, mit Al Pacino und Christopher Walken verfilmt. Derzeit ist er Autor der Fernseh-Serie *Kidding* mit Jim Carrey in der Hauptrolle und Michel Condry als

Regisseur. Haidle hat einen Abschluss der Princeton University und der Juilliard School im Fach Szenisches Schreiben. Mitte April 2020 feiert er mit seinem Stück *Birthday Candles* sein Broadway-Debüt, u.a. mit der Emmy-Gewinnerin Debra Messing (*Will & Grace*) in der Hauptrolle.

Burkhard C. Kosminski studierte Schauspiel und Regie in New York. Als Regisseur arbeitete er u.a. an der Berliner Schaubühne, am Schauspiel Frankfurt und am Staatsschauspiel Dresden. Von 2001 bis 2006 war Burkhard C. Kosminski leitender Regisseur und Mitglied der künstlerischen Leitung am Düsseldorfer Schauspielhaus. Im Anschluss wechselte er als Schauspielregisseur ans Nationaltheater Mannheim und war ab 2013 Intendant des Schauspiels. In Mannheim war er zudem künstlerischer Leiter der Internationalen Schillertage und 2014 gemeinsam mit Matthias Lilienthal Festivalintendant von Theater der Welt. Seit der Spielzeit 2018/19 ist Burkhard C. Kosminski Intendant des Schauspiels Stuttgart.

22./24./25. FEB 20, JEWEILS 20:00 – KAMMERTHEATER – GASTSPIEL

MARIAS TESTAMENT

VON COLM TÓIBÍN

IN EINER FASSUNG VON ELMAR GOERDEN

Eine Produktion der Hamburger Kammerspiele

Inszenierung und Bühne: Elmar Goerden

Kostüme: Lydia Kirchleitner, Dramaturgie: Anja Del Caro, Licht: Ralf Strobel

MIT:

Nicole Heesters

Eine Mutter erzählt die Tragödie ihres Lebens. Sie erzählt von der Entfremdung, vom grausamen Tod ihres Sohnes, und sie erzählt dies alles auf ganz und gar persönliche Weise, aus der Perspektive ihrer eigenen, individuellen Erfahrung.

Maria ist, in der Erzählzeit des Romans und Stückes, mittlerweile eine alte Frau, lebt allein in der antiken Stadt Ephesos, hadert mit düsteren Erinnerungen und merkt, dass sie belauert wird. Zwei sehr zudringliche Jünger Jesu suchen sie in ihrem Haus auf, fragen sie nach den Ereignissen im Leben Jesu aus, die sie doch aus nächster Nähe erlebt haben muss: Die Wunder, die er vollbrachte, den Märtyrertod am Kreuz, den er erlitt, die Wiederauferstehung. All jene Ereignisse also, aus denen in der Überlieferung der Evangelisten der zentrale Teil des Neuen Testaments besteht.

Maria bestätigt den biblischen Sinn dieser Ereignisse keineswegs. Von Erlösung hält sie so wenig wie vom Glauben an die Wiederauferstehung. Sie hält nichts von den Lehren ihres Sohnes, auch nichts von der charismatischen Wirkung, die er zu Lebzeiten auf Menschen ausübte.

Marias Testament ist eine mutige Kontrafaktur des Neuen Testaments. Aber es ist von seiner Intention und seinem Sinngehalt her kein blasphemischer Stoff. Colm Tóibín nimmt sich lediglich die literarische Freiheit, eine Wahrheit zu erzählen, die sich auf der Rückseite der Bibel ereignet. Es ist die Geschichte einer Mutter, die ihren Sohn nicht beschützen konnte und der somit das Schlimmste geschah, was einer Mutter geschehen kann.

Kein anderer Schriftsteller kam je auf die Idee, die Tóibín zu realisieren wagt: Die Lebens- und Passionsgeschichte Jesu aus der Sicht seiner Mutter zu schildern und zu interpretieren. Der Figur der Maria, die im christlich-abendländischen Kulturraum zum Inbild aller Mütterlichkeit stilisiert wird, verleiht Tóibín eine Stimme.

Elmar Goerden wurde 1963 in Viersen am Niederrhein geboren und studierte Kunstgeschichte, Anglistik und Theaterwissenschaften in Köln, England und New York. Von 1995 bis 2000 war er Hausregisseur am Schauspiel Stuttgart. Seine dortigen Inszenierungen von Karl Philipp Moritz' *Blunt oder Der Gast* und Tschechows *Iwanow* wurden zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Von 2001 bis 2004 war er Oberspielleiter am Residenztheater München und von 2005 bis 2010 Intendant am Schauspielhaus Bochum. 2017 wurde er für seine Inszenierung von *Die Verdammten* nach dem Film von Luchino Visconti am Wiener Theater in der Josefstadt mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet.